

gegen den englischen Diversanten Brundert, die Entlarvung der illegalen Schumacher-Agenten in Magdeburg, die Verhaftung des Schumacher-Agenten Szillat in Rathenow sowie die Aussagen eines der Organisatoren der illegalen Schumacher-Agentur in der Deutschen Demokratischen Republik, Kühne, sind überzeugende Beweise für die feindliche Tätigkeit der Schumacher-Agenten in unseren Reihen*¹.“

Es ist interessant, einmal zu untersuchen, wofür die von Pieck angeführten Tatbestände wirklich „überzeugende Beweise“ lieferten. Der „Fall Gniffke“ wurde bereits erörtert. Mit dem „Prozeß gegen den englischen Diversanten Brundert“ meinte Pieck den ersten politischen Schauprozeß des „Obersten Gerichts der DDR“, der unter Vorsitz von Hilde Benjamin vom 24. bis 29. April 1950 gegen acht Angeklagte im Dessauer Landestheater stattfand⁴⁸. Hauptangeklagte waren in diesem Prozeß der frühere Ministerialdirektor im Ministerium für Wirtschaft und Verkehr in der Landesregierung Sachsen-Anhalt, Professor Dr. Willi Brundert (SPD), sowie der ehemalige Minister für Arbeit und Sozialfürsorge der Hallenser Landesregierung und Vorsitzende der CDU im Landesverband Sachsen-Anhalt, Dr. Leo Herwegen, die zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Formell waren sie beschuldigt worden, „illegale“ Wertpapiertransaktionen zu Gunsten der 1945 in der sowjetischen Zone enteigneten „Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft“ durchgeführt und die Enteignung überhaupt zu „hint er treiben“ versucht zu haben; aber tatsächlich sollte mit Professor Brundert der „Sozialdemokratismus“ getroffen werden, während in Dr. Herwegen die bürgerliche Opposition, die damals noch gegen die Durchführung von Einheitswahlen ankämpfte, vor Gericht stand. Sowohl aus dem Verlauf des Schauprozesses wie aus späteren Auslassungen führender Kommunisten ging dies einwandfrei hervor. Dr. Herwegen und Professor Brundert wurden erst 1956/1957 aus dem Zuchthaus entlassen⁴⁹.

Mit der „Entlarvung der illegalen Schumacher-Agenten in Magdeburg“ beschäftigte sich Werner Bruschke, damals Mitglied des Sekretariats der SED-Landesleitung Halle und Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, 1950 vor dem III. Parteitag, „In Magdeburg“, räumte er u. a. ein, „gab es

47 Wilhelm Pieck „Die gegenwärtige Lage und die Aufgaben der Partei“, in „Protokoll der Verhandlungen des III. Parteitages der SED“, Bd. 1, [Ost-]Berlin 1951, S. 80 f.

48 Vgl. „Urteil vom 29. April 1950“, in „Entscheidungen des Obersten Gerichts . . .“, Bd. 1, S. 7 ff.

49 Vgl. Willi Brundert „Es begann im Theater . . .“, Berlin/Hannover 1958.³⁷